

# **Fuldaer Musik aus Vergangenheit und Gegenwart**

**Serie A: Vokalwerke**

**Heft 4:**

**Michael Henkel (1780-1851): Vierstimmige Lieder und Gesänge,  
zunächst für Gymnasien und Seminarien.**

**Die Pflege des Gesanges ist eine Pflege der Tugend und der Sitten.**

**Fulda, Lith. Anstalt von C. Weinzierl (um 1833)**

**Herausgegeben von Thorsten Pirkl.**

**© Edition Musica Fuldensis 2014**

## Zum Komponisten

Michael Henkel wurde am 18. Juni 1780 in Fulda geboren. Seit 1794 als „Bälgetreter“ am Fürstenhof tätig, wurde er 1799 als Violoncellist in die Hofkapelle aufgenommen. Um 1800 erhielt er Unterricht von Johann Gottfried Vierling in Schmalkalden, einem Enkelschüler Bachs. 1802 wurde Henkel Kantor und Organist der Fuldaer Stadtpfarrkirche, 1803 darüber hinaus Domkantor. Beide Ämter behielt er bis zu seinem Tode am 4. März 1851. Von 1807 bis 1848 wirkte er zudem als Lehrer am Fuldaer Lehrerseminar und am „Lyceum und Gymnasium“, wo er Theorie, Gesang und Instrumentalspiel unterrichtete. Henkel war also prägend für fast zwei Generationen junger Musiker, die in Fulda in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts heranwuchsen. Er gründete ein Orchester aus ehemaligen Hofmusikern und Laien, 1823 die „Fuldaer Stadtmusikanten“ und 1837 den weltlichen Chor „Cäcilia“. Darüber hinaus betätigte er sich kompositorisch, sein Werkverzeichnis umfasst über hundert Opus-Nummern. Trotzdem ist sein Schaffen heute in Fulda vergessen, seine Noten sehr schwierig zu beschaffen. Aber gerade den Organisten „auf dem Lande“ hatte er eine Vielzahl kleiner Stücke auf den Weg gegeben, die in dieser Reihe nun nach und nach wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

Einige Hinweise zum Werk, zur Edition und zur Musizierpraxis jener Zeit finden sich am Ende dieses Heftes im Nachwort des Herausgebers.

(No. 1:) An die Sonne

*Majestätisch*

S/A

1. O Son - ne! O Son - ne! Kö - ni - gin der Welt! die un - ser dunk - les Rund er -  
2. O Son - ne! O Son - ne! *f* All - er - freu - e - rinn! *p* der Pflanz - er streut die Sa - men  
3. O Son - ne! O Son - ne! All - er - näh - re - rinn! dir gab den treu - en Mut - ter -

T/B

hell in lich - ter Ma - je - stät, er - hab - nes Wun - der ei - ner Hand die je - ne Him - mel aus - ge -  
hin und geht und ru - het aus; erst hüllt ein Flok - ken - kleid sie ein, dann bil - det sie Dein war - mer  
sinn der Herr der All - na - tur. drum dan - ke was in Tie - fen lebt, es sin - ge was in Hö - hen

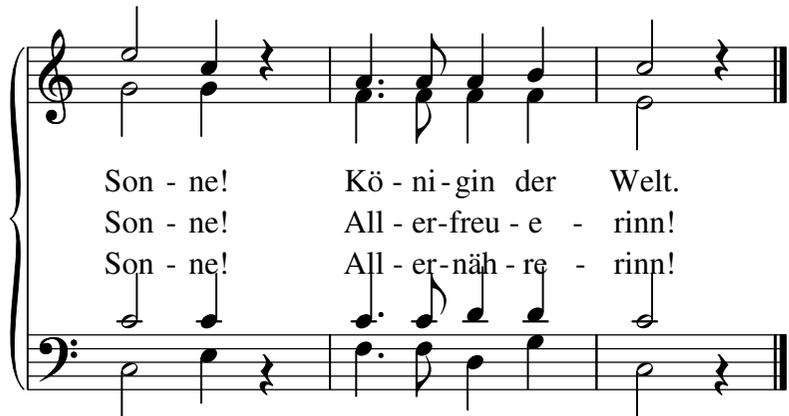
spannt *p* und Ster - ne hin - - ge - - sät, und Ster - ne hin - - ge - -  
 Schein zum bun - ten Früh - - lings - - straus zum bun - ten Früh - - lings - -  
 schwebt, es prei - se Meer und Flur es prei - se Meer und

und Ster - ne hin - - ge - - sät  
 zum bun - ten Früh - - lings - - straus  
 es prei - se Meer und Flur

sät, o Son - ne! o Son - ne! Kö - ni - gin der Welt. O Son - ne! o  
 straus. O Son - ne! o Son - ne! All - er - freu - e - rinn. O Son - ne! o  
 Flur. o Son - ne! o Son - ne! All - er - näh - re - rinn. O Son - ne! o

und Ster - ne hin - ge - sät, o  
 zum bun - ten Früh - lings - straus, o  
 es prei - se Meer und Flur, o

*Chor.*



Son - ne! Kö - ni - gin der Welt.  
 Son - ne! All - er - freu - e - rinn!  
 Son - ne! All - er - näh - re - rinn!

No. 2: Gottes Größe

*Behert.*



1. Groß ist der Herr! Groß ist der Herr! von sei - ner Macht er - zäh - len Him - mel Erd' und Mee - - - -  
 2. Groß ist der Herr! Groß ist der Herr! von sei - ner Macht er - zäh - len Him - mel Erd' und Mee - - - -  
 3. Groß ist der Herr! Groß ist der Herr! von sei - ner Macht er - zäh - len Him - mel Erd' und Mee - - - -

re. Ihn lobt die ster-nen-vol-le Nacht, die Sonn' und al-ler Son-nen Hee-re. Groß ist der Herr u.  
 re. Ihn lobt des Mor-gen-him-mels Pracht der Lenz und al-ler Pflan-zen Hee-re. Groß ist der Herr u.  
 re. Ihn lobt Ge-würm im tief-sten Schacht, der Mensch u. al-ler Gei-ster Hee-re. Groß ist der Herr u.

*Tutti.*

sei - ne Macht. Groß ist der Herr.  
 sei - ne Macht. Groß ist der Herr.  
 sei - ne Macht. Groß ist der Herr.

No. 3: Sicilianisches Schifferlied

*Feyerlich!*

*Solo.* O sanc - tis - si - ma, o pi - is - si - ma dul - cis Vir - go Ma - ri - a.

*Vom Chor rep.*

*Solo.* Ma - ter a - ma - ta in - te - me - ra - ta o - - ra o - ra pro no - bis. *Vom Chor rep.*

No. 4: An die Tonkunst

*Mäßig.* *mf* 1. Hol - de Ton-kunst dei-ne Freu--den singt mein ju - gend - li - ches Lied. Sanf - te Trö - ste - rin im  
 2. O wie föhl ich tief im Her--zen, dei - ner Tö - ne Wun-der - kraft! *pp* Du magst trau - ren o - der  
 3. Hebt nicht gern im Lob-ge - san - - ge sich das Herz zu Gott em - por? Leiht nicht from - mer Lie-der  
 4. Wem bey dei - nem Sai-ten - spie - - le gel - lerts from-mer Lie - der - klang und die e - del-sten Ge -

*Sop.*

*Ten.* *pp* Sanf - te Trö - ste - rin im  
 Du magst trau-ren o - der  
 Leiht nicht from-mer Lie-der  
 und die e - del-sten Ge

Lei - - den wenn uns Lust und Freu - de flieht, wie er - hei - tert sich die See - le wenn dein  
scher - - zen dir folgt je - de Lei - den - schaft. Doch es ist nicht blos Ver - gnü - gen was du  
Klän - - ge fre - cher Leicht - - sinn selbst sein Ohr? Glück - lich wen in frü - her Ju - gend Ton - kunst  
füh - - le in die zar - te See - le sang! Da - rum sol - len ed - le Lie - der im - mer -

wenn uns Lust  
dir folgt je  
fre - cher Leicht  
in die zar

wie er hei  
Doch es ist  
Glück - lich wen  
Da - rum sol

Sai - ten - spiel er - klingt, und aus zau - be - ri - - scher Keh - le sü - ßer Lie - der Wohl - klang dringt! sü - ßer  
uns o, Ton - kunst schenkst, wenn mit zau - be - ri - - schen Zü - gen Du die gu - ten See - len lenkst, Du die  
schon dein Reitz ge - rührt ja, zur Un - schuld und zur Tu - gend mäch - ti - ger ihn hin - ge - führt, mäch - ti -  
dar mein Herz er - freun und ich will die jun - - gen Glie - der Ton - kunst dei - nem Dien - ste weihn! Ton - kunst

*dolce*

Lie - der Wohl - klang dringt!  
 gu - ten See - len lenkst.  
 ger ihn hin - ge - führt.  
 dei - nem Dien - ste weihn!

Lieberkühn.

No. 5: Aufmunterung zum Gesang

*Gemühtlich.*

(1.) Ge - sang ver - schön - t das Le - ben, Ge - sang er - freut das Herz, ihn hat uns Gott ge - ge - ben zu  
 (2.) Wohl - an so singt dem Lan - de, das uns zu - sam - men hält, dem theu - ren Va - ter - lan - de, der  
 (3.) Dem Man - ne brav und bie - der, der nüt - zet wo er kann, dem al - len die sich Brü - der, durch  
 (4.) Glück - auf zur fer - nen Rei - se, die Hoff - nung eilt vor - an, und macht die rau - hen Glei - se, zu

lin - - dern Sorg und Schmerz. Ihn  
gan - - zen Men - - schen - welt. Dem *Vom Chor*  
Gu - - tes thun ge - wann. Dem *rep.*  
ei - - ner glat - - ten Bahn. Und

No. 6:

*Langsam getragen.*

1. In die - sen hei - - li - gen Hal - len kennt man die Ra - che nicht und ist ein Mensch ge - fal - len führt  
2. In die - sen hei - - li - gen Mau - ern wo Mensch den Men - schen liebt kann kein Ver - rä - ther lau - ren weil

Lie - be ihn zur Pflicht. Dann wan - delt er an Freun - des Hand, ver - gnügt und froh ins bess - re Land. Dann  
man dem Feind ver - giebt! Wen sol - che Le - hren nicht er - freun ver - die - net nicht ein Mensch zu sein. Wen

*Vom Chor rep.*

No. 7: An die Tonkunst

*Gemäßigt.*

1. Hol - de Göt - tin schwe - be nie - der rüh - re dei - ne Lau - - te wie - der und be - gei - - stre  
 2. Du ver - mäh - lest Har - mo - nie - en je - des Herz an dich zu zie - hen, stimmst zu Schwer - - muht,  
 3. So in Tie - fen wie auf Hö - hen schwe - best du mit lei - - sem We - hen durch die füh - - len -  
 4. Will der Mensch von Er - den - din - gen sich em - por zum Him - mel schwin - gen So er - hebt ihn  
 5. Wünscht sein Herz sich zu ver - gnü - gen ath - met es in vol - - len Zü - gen dei - ne Me - - lo -  
 6. Öff - ters rollt von mun - tern Wan - gen ei - ne Thrä - ne voll Ver - lan - gen die sich wil - - lig  
 7. Schöp - fe - rin der reins - ten Freu - den, Freun - din in ge - hei - - men Lei - den, du be - glückst von

mein Ge - fühl. Man - - che froh ge - noss - - ne Stun - - den, man - chen Trost bei re - - gen Wun - den dank ich dei - nem  
 Ernst und Scherz. Freun - - din bist du dem Ent - zück - - ten, Trö - ste - rin dem Un - - be - glück - ten, theilst mit je - dem  
 de Na - tur. Rings in ih - - rem wei - - ten Krei - - se fühlt der Ro - he wie der Wei - se dei - - nes Zau - bers  
 dein Ge - sang. Und in from - - mer An - - dacht Fei - - er fühlt er sei - ne See - - le frei - er die dein ho - her  
 di - en ein. Du er - zeugst bei fro - - hen Fes - - ten Fröh - lich - keit in hei - - tern Gäs - ten, lehrst sie, sich der  
 dir er - gab. Öff - - ters zwingst mit fro - - hen Scher - - zen dei - ne Kunst dem bäng - - sten Her - zen ein ver - gnüg - tes  
 Pol zu Pol. O, laß nie dem Gram den Zü - - gel, doch der Hoff - nung lei - - he Flü - gel, ih - - re Täu - schung

Chor.

Sai - - - ten - - spiel. Dank ich dei - nem Sai - - ten - - spiel.  
 Lust und Schmerz. Theilst mit je - dem Lust und Schmerz.  
 sü - - - ße Spur. Dei - nes Zau - bers sü - - ße Spur.  
 Geist durch - - drang. Die dein ho - her Geist durch - drang.  
 Freu - - - de weihn. Lehrst sie, sich der Freu - - de weihn!  
 Lä - - - cheln ab. Ein ver - gnü - ges Lä - - cheln ab.  
 thut so wohl. Ih - re Täu - schung thut so wohl.

No. 8: Werth des reinen Herzens

*Nicht zu schnell.*

1. Wel - len rau - schen, Wel - len flie - hen, Stun - den kom - men, Stun - - den zie - hen, Schmerz und  
 2. Rein wie in der Sil - ber - quel - le. sich dir zeigt des Lich - - tes Hel - le: so er -  
 3. In den Le - bens längs - ten Stür - men, kann ein rei - nes Herz noch schir - men, lei - tet

Freu - - de gehn vor - ü - ber, drum be - wah - re rein dein Herz.  
 hal - - te rein dein Le - ben, dei - nen Wan - del fleck - en - los.  
 ru - - hig dich hin - ü - ber, wo das dau - ern - de nur blüht.

*Vom Chor  
rep.*

No. 9: Weltgericht

*Nicht so gedehnt.*

1. Im - mer nä - her kommt die Zeit, stünd - lich eil' ich ihr ent - ge - gen,  
 Wo der Herr auch mir ge - beut. Le - bens Rech - nung ab - zu - le - gen. Tha - ten  
 2. Laßt uns nur ge - wis - sen - haft, und nach Got - tes Wil - len han - deln;  
 Ein - ge - denk der Re - chen - schaft, fromm auch im Ver - borg' - nen wan - deln. dann er -

die - ser Ue - bungs - zeit, loh - net dann die E - wig - keit.  
 schreckt uns kein Ge - richt, Gott ist uns - re Zu - ver - sicht.

Neander.

No. 10: Sangerlied

*Etwas lebhaft.*

1. Oh - ne Sang und oh - ne Klang was war un - - ser Le - ben? Freu - de un - ser Le - ben lang  
 2. Wenn euch gu - ter Muth ent - flieht, will nichts recht ge - lin - gen durft ihr nur so - fort ein Lied  
 3. Ler - chen aus der ho - hen Luft, Nach - ti - gal in Wal - dern, Schwal - ben aus der Mau - er - kluft,

mus - sen die - - se ge - ben. Sagt: was kur - zet un - - sern Gang, auf der Pil - - ger - rei - se? Ein - zig Lie - der  
 fro - her Wei - - se sin - gen. Si - cher kehrt was ihr ver - mit, bald ins Herz euch wie - der. Was der Thau den  
 Wach - teln in den Fel - dern. Al - le las - sen frey und froh, ih - re Lie - - der klin - gen. Da - rum laßt uns

und Ge-sang, ächt nach Deut--scher Wei-se.  
 Flu-ren ist, sind der See--le Lie-der.  
 im-mer so bis ans En--de sin-gen!

*Vom Chor  
 rep.*

No. 11: An die Unschuld

*Choralmäßig.*

Un-schuld Got-tes rein-ster En-gel du aus der Voll-en-dung Land.  
 In das dunk-le Thal der Män-gel, lieb-reich uns her-ab-ge-sandt. Un-schuld, Zier-de, Glück des

Le-bens, un-sers Sor-gens, un-sers Stre-bens höch-ste Kraft sei dir ge-weiht! du nur führst zur Se-lig-keit.



## Nachwort des Herausgebers

Das Werkverzeichnis Michael Henkels ist derzeit noch sehr lückenhaft. Das mag seinen Grund vor allem darin haben, dass Henkels eigene Zählung seiner Opus-Nummern offensichtlich sowohl im Druck erschienene, als auch nur handschriftlich vorliegende Werke beinhaltet. Diese handschriftliche Überlieferung ist heute äußerst lückenhaft, so dass zum Gesamtwerk dieses Fuldaer Komponisten des Klassizismus und des Biedermeier noch viele Fragen offen sind.

Über vorliegende Sammlung lesen wir folgende Rezension in der Allgemeinen Musikalischen Zeitung Leipzig, Jahrgang 1833 – derdamals renommiertesten Musik-Zeitschrift in deutschen Landen: „Man könnte nach jetziger Gewohnheit vielleicht meinen, diese Lieder seyen für Männerstimmen gesetzt; sie sind aber für Sopran, Alt, Tenor, und Bass eingerichtet; sämmtlich leicht und fließend, mit eingänglichen Melodien versehen. Nur selten hätten wir einige Noten in der harmonischen Führung anders gewünscht. Der Inhalt des nicht splendid gedruckten Werkchens wird sich also für viele Gesangszirkel eignen und ernstfreundlichen Gemüthern wohl thun. Auf acht Seiten erhält man eilf Lieder mit gut gewählten Texten.“

Den Worten der damaligen Rezension ist wenig hinzuzufügen. Wieder denkt Henkel an einen Wechsel zwischen solistisch besetzten vier Stimmen und „Chor“. Natürlich kann man die Stücke heutzutage auch ganz normal chorisch singen, wie wir das gewohnt sind. Eine dynamische Steigerung einer mit „Chor“ bezeichneten Wiederholung wäre dann allerdings sinnvoll.

Bei den namentlich genannten Textdichtern handelt es sich um Christian Gottlieb Lieberkühn (um 1730-1761) und Joachim Neander (1650-1680). Beim „Sicilianischen Schifferlied“ handelt es sich um die Urform unseres heutigen Weihnachtsliedes „O du fröhliche“. Die kleine Sammlung erfreute sich seinerzeit recht großer Beliebtheit und war weit verbreitet; in unseren Bibliotheken ist es die mit am häufigsten zu findende Henkel-Ausgabe.

Es wäre schön, wenn einige Stücke auch heutige „Gesangszirkel“ wieder interessieren würden, gerade in fuldischen Landen!

**Edition Musica Fuldensis**

Am Tanzplatz 12, 36151 Burghaun

Tel. 06652 / 917107

Email: [thojopi@gmail.com](mailto:thojopi@gmail.com)